

Europa zu Gast in Deutschland

Christine Dehn

Nach knapp 25 Jahren war es endlich wieder so weit: Europa zu Gast in Deutschland!

Jedes Jahr nimmt die Deutsche Herzstiftung am Jahrestreffen der europäischen Herzstiftungen teil, das vom *European Heart Network* (EHN) in Zusammenarbeit mit einer nationalen Herzstiftung ausgerichtet wird.

Warum sind die Treffen so wichtig?

Das EHN ist eine Allianz europäischer Herzstiftungen mit Sitz in Brüssel. Ihr gehören derzeit 31 Mitgliedsorganisationen in 25 Ländern an. Das EHN vertritt nicht nur die Ziele der Herzstiftungen – die Förderung der Herzgesundheit und die Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen – in der europäischen Politik, sondern sie stärkt auch die Zusammenarbeit der Mitgliedsorganisationen. Das Jahrestreffen bietet die Chance, sich persönlich zu treffen, gemeinsam neue Strategien zu erarbeiten und von den Erfolgen, aber auch von den Misserfolgen anderer Herzstiftungen zu lernen.

Auch wenn das Ziel allen Herzstiftungen gemein ist, unterscheiden sie sich doch deutlich in ihrer Struktur, Finanz- und Mitarbeiterstärke. So gibt es z. B. neben der Deutschen Herzstiftung nur noch weitere sechs Organisationen, die hauptsächlich in der Patientenarbeit, d. h. als Ansprechpartner für Patienten, aktiv sind. In anderen Ländern liegt der Schwerpunkt z. B. auf der Forschungsförderung, Aufklärungskampagnen und Lobbyarbeit, finanziert durch Spenden und große Fundraisingkampagnen.

Es gibt große Herzstiftungen mit 200 Mitarbei-

tern und andere, die aus Geschäftsführer und Sekretärin bestehen.

Spannende Vorträge, intensive Diskussionen

64 Teilnehmer aus ganz Europa folgten der Einladung der Herzstiftung zu einer Konferenz in Wiesbaden, die den Austausch wichtiger Informationen und lebhaftes Diskussionen ermöglichte. Der erste Konferenztag beschäftigte sich mit Fundraising: Wie lassen sich auch in Ländern mit niedriger Spendenbereitschaft Gelder für Forschungsprojekte oder Aufklärungskampagnen einwerben? Welche Fundraisingstrategien sollte sich jede Organisation zunutze machen? Wie lassen sich Onlineplattformen wie eBay nutzen? Die Vorträge aus Rumänien, der Schweiz, Irland, Schweden und Großbritannien sorgten für rege Diskussion.



Am zweiten Tag bot Sinann Al Najem, Projektleiter Prävention der Deutschen Herzstiftung, frühmorgens einen Herzlauf im Wiesbadener Kurpark an. Hier zeigte sich, dass Vorbeugung nicht nur gepredigt, sondern auch gelebt wird. Dann wandte sich der Kongress einem Problemfeld zu, das immer wichtiger wird: Wie können Erwachsene mit angeborenem Herzfehler (EMAH) besser versorgt und unterstützt werden? Unter dem Vorsitz von Martin Vestweber, Geschäftsführer der Deutschen Herzstiftung, wurden Programme für herzkrankte Kinder, Jugendliche und deren Eltern aus den Niederlanden und Großbritannien vorgestellt. Die Berliner Rechtsanwältin Christina Bethke berichtete von ihren persönlichen Erfahrungen als Herzpatientin. PD Dr. med. Tanja Rädle-Hurst, Kardiologin mit EMAH-Zusatzqualifikation, schilderte die Versorgung der EMAHs aus medizinischer Sicht.

Dann stand Prävention im Mittelpunkt: Johanna Ralston, Geschäftsführerin der *World Heart Federation*, beschrieb die Aufgaben der internationalen *Allianz Nichtübertragbare Chronische Krankheiten*. In Gruppen wurde

anschließend erarbeitet, wie solche Allianzen auf nationaler Ebene strukturiert sein sollten und wie sie ihre Botschaften an Politiker, an die Öffentlichkeit und die Medien formulieren könnten. Der letzte Konferenztag war dem Thema Wiederbelebung gewidmet. Aus den Niederlanden wurde über HLW-Programme in Schulen, aus Italien über ein HLW-Projekt am Arbeitsplatz referiert. Die Vorträge aus Großbritannien und Irland zu HLW-Apps und AEDs sorgten für intensiven Austausch zwischen den Herzstiftungen.

Ein Ausflug voller Poesie

Für das Rahmenprogramm hatte sich die Deutsche Herzstiftung vorgenommen, Deutschland von einer besonders reizvollen Seite zu zeigen. Was wäre dafür besser geeignet als die Landschaft im Rheintal, wie sie im Loreley-Lied besungen wird? Mit dem Bus fuhren die Teilnehmer am Rhein entlang nach St. Goar, um auf Schloss Rheinfels von einem Minnesänger empfangen zu werden. Mittelalterlich gewandt führte er singend und erzählend durch die ehemals größte Festung am Rhein. Alle waren von der wunderbaren Aussicht auf das Rheintal überwältigt. Die Tour endete mit einem Apéritif in Europas größtem Gewölbekeller, wo ein Streichquartett der Rheinischen Philharmonie Koblenz das Loreley-Lied sowie Mozarts Kleine Nachtmusik spielte.

Bei einem festlichen Abendessen lernten sich die Teilnehmer in ungezwungener Atmosphäre besser kennen und führten schon bestehende Freundschaften fort.

In einem waren sich alle Gäste einig: Es war eine wunderbare Zusammenkunft mit interessanten Diskussionen, vielen Ideen und neuen Kontakten, die über die Konferenz hinaus genutzt werden. Nun richtet sich der Blick auf Großbritannien – Gastgeberland 2016!

